



Amtliche Mitteilung  
Ausgabe 03/2017

# ENERGIEBLICK

ALTENBERGER ENERGIENACHRICHTEN

Marktgemeinde  
Altenberg



## Nachhaltige Mobilität und Sanfter Tourismus

Der Verkehr (ohne landwirtschaftliche Maschinen und internationalem Luftverkehr) verursacht 28,5% der österreichischen Treibhausgas-Emissionen.

Während die Emissionen in allen anderen Sektoren seit 1990 gesunken sind oder stagnieren, weist der Sektor Verkehr eine Steigerung um 58% auf.

Mehr als die Hälfte des Ausstoßes stammt aus dem Personenverkehr auf der Straße. Effizienzsteigerungen bei Motoren wurden durch größere und schwerere Fahrzeuge zunichte gemacht, die steigende Fahrleistung ist für die Erhöhung der Emissionen verantwortlich. Ein wesentlicher Schlüssel zur Erreichung der Klimaschutzziele liegt daher in der Reduktion der Verkehrsemissionen.

Speziell im Urlaub können wir den üblichen Zwängen entfliehen und versuchen, klimaschonend unterwegs zu sein:

- Muss der Städtetrip übers verlängerte Wochenende wirklich sein? Ginge es nicht auch mit dem Zug (und damit einem Zwölftel des CO<sub>2</sub>) statt mit Flugzeug oder Auto?
- Haben Sie schon mal eine Mehrtages-Tour zu Fuß oder mit dem Rad gemacht? Die Entschleunigung bewirkt Erholung und verschafft völlig neue Eindrücke.
- Warum in die Ferne reisen, wenn es in Österreich noch so vieles zu entdecken gibt?
- Und wenn es ans Meer gehen soll: müssen Sie dazu unbedingt um die halbe Welt reisen?



Rast am „Welterbesteig“ Wachau mit Blick auf Spitz



## Tolle Förderungen für Thermische Solaranlagen in Landwirtschaft und Gewerbe

Die Kraft der Sonne zu nützen ist der zentrale Punkt in einer umweltverträglichen und somit auch zukunftsfähigen Energiepolitik. Im Bereich der Warmwassererzeugung und Raumheizungsunterstützung ist der Einsatz von thermischen Sonnenkollektoren nach wie vor die effizienteste und nachhaltigste Methode. Die extrem niedrigen Betriebskosten machen dieses Energiesystem zudem auch wirtschaftlich.

Der Anfangsinvestitionsschwelle wird derzeit durch sehr lukrative Fördermodelle von Bund, Land OÖ und der Gemeinde Altenberg entschieden entgegengetreten. Vor allem Gewerbetreibende und Landwirte können von der hohen Mehrfachförderung profitieren. Bis zu 50% der Investitionskosten (in Sonderfällen sogar darüber hinaus) werden durch öffentliche Mittel gedeckt.

### Ein Beispiel:

Mehrkosten für 26m <sup>2</sup> Solarkollektoren:	16.000 €
Förderung durch Bund (max. 30% der Investitionskosten)	-4.160 €
Förderung durch Land OÖ (75% der Bundesförderung + 1.000€)	-3.704 €
Förderung der Gemeinde Altenberg	-300 €
Restbetrag abzgl. Förderungen	7.836 €



## Der Ernst des Lebens braucht Freude als Treibstoff der Lebendigkeit

### Spruch am Johannesweg

Die Urlaubszeit rückt immer näher und viele suchen nach einem erholsamen Reiseziel für Körper, Geist und Seele. Wenn man aber auch darauf achten will, die CO2 Emission niedrig zu halten, wird die Wahl des passenden Reiseziels erschwert. Ein Wanderurlaub im eigenen Land ist da eine perfekte Alternative.



Meine Freundin und ich haben uns im Oktober 2016 entschlossen, einen Kurzurlaub in unserem schönen Mühlviertel zu planen. Dabei fiel unsere Wahl auf Pierbach und wir setzten uns zum Ziel, den Johannesweg in drei Tagen zu bestreiten.

Unser Reisegepäck reduzierten wir auf ein Minimum, weil jedes Gramm weniger von unserem Rücken und Schultern gedankt wurde. Sparsam ausgerüstet hatten wir 86 km Weg und knappe 5000 Höhenmeter vor uns.

Die atemberaubende Landschaft und das traumhafte Wetter überwältigten uns am ersten Tag, und so kamen wir enthusiastisch nach 29 Kilometern in unserem ersten Quartier an. Wir stärkten uns mit einem köstlichen Abendessen und fielen erschöpft in unsere Betten.

Am zweiten Tag blieb trotz Muskelkater unsere Motivation nicht fern. Unsere Bewegungsabläufe passierten schon automatisch



und wir konnten unsere volle Konzentration auf unsere Umgebung fokussieren. Dabei wurde unser Geist immer freier und der stressige Alltag rückte in den Hintergrund. Stunden sind wir schweigend einhergegangen und haben die Landschaft in uns aufgenommen und dabei Energie getankt.

Der dritte Tag wurde leider mit Schlechtwetter eingeläutet, was uns aber nicht von unserem Vorhaben abhielt. Der Regen brachte uns an unsere mentale und körperliche Grenze, doch aufgeben war keine Option. Umso erfüllender war es, als wir wieder in Pierbach angekommen sind und mit Sonnenstrahlen begrüßt wurden. Wir ließen unseren Weg Revue passieren und waren unbeschreiblich stolz auf unsere Leistung.

Ich denke noch heute oft an diesen Wanderurlaub zurück und kann mit voller Überzeugung jeder und jedem Unentschlossenen empfehlen, den Johannesweg als Reiseziel zu wählen.

*Bettina Hofer*

## Elektrisieren - Tag für Tag

Tag für Tag an die Steckdose – nach zwölf Monaten ist das ganz normal. Die Entscheidung vor einem Jahr, ein Elektroauto für die Gemeinde zu kaufen, war sicherlich kein Fehler. Im Gegenteil, für die Fahrten im Gemeindegebiet ist dieses Auto Ideal.

Tag für Tag ist eine Reichweite von 100 Kilometer möglich. Kein Kraftstoff, kein Altöl, kein Keilriemen, kein Auspuff, nichts schmutzt, nichts stinkt und nichts lärmt. Unser Auto ist leise, sauber, nachhaltig und cool.



*Christian Oberhumer, Bauhofleiter*

## E- Mobilität ist sehr leise

Frau Katharina Jobst aus Donach ist seit 4 Jahren Besitzerin eines E-Bikes mit Kinderanhänger. Ihre beiden Kinder, Anna 6 und Heidi 5 Jahre, sind von klein auf (mit Babyschale) im Radanhänger mit zum Einkaufen und auch zu anderen Besorgungen im Ort.

Die Strecke nach Altenberg ist ca. 1,5 km. Frau Jobst ist aber auch schon mit ihrem Anhänger bis nach Reichenau und nach Alberndorf geradelt, und es war kein Problem dank E-Antrieb.

Zur Arbeit ist Frau Jobst mit dem Bus unterwegs, mit dem Fahrrad hat sich die Familie ein zweites Auto erspart. Fr. Jobst benutzt das Fahrrad nicht für sportliche Betätigung, sondern als Zweckfahrzeug, und da aus Sicherheitsgründen oft auf dem Gehweg nach Altenberg, weil leider kein Radweg vorhanden ist.

Mit dem Anhänger ist auch der Transport größerer Einkäufe oder von Kinderfahrrädern kein Problem.

„Wir Verkehrsteilnehmer müssen uns erst gewöhnen, dass E-Mobilität sehr leise ist, und die Gefahr, überhört zu werden, ist sehr groß“, sagt Frau Jobst.

